

# Die drei ??? und der Fluch des Rubins

## Hörspielskript von Astrid

*Cassettenanfangsmusik*

**Erzähler** Auf dem Schrottplatz der Familie Jonas herrschte Hochbetrieb. Mrs. Mathilda Jonas hielt ihren Neffen Justus und seine Freunde Peter und Bob ganz hübsch in Trab. Die 3 entluden gerade einen Lastwagen. Titus Jonas hatte von seiner letzten Einkaufsfahrt mal wieder alles Mögliche mitgebracht, darunter eine Reihe von Gipsköpfen berühmter Männer.

**Mathilda** Justus, die Statuen auf dem Wagen, bringt sie alle hierher und stellt sie auf den Tisch da in eine Reihe. Das wird eine hübsche Ausstellung.

**Justus** Ja, Tante Mathilda, wir sind ja schon dabei. Kommt, Freunde, wir bringen die Büsten zum Tisch. Büsten sind es und keine Statuen, aber das spielt für Tante Mathilda ja keine Rolle.

**Peter** 13 Stück und schon leicht angestaubt.

**Justus** Da, Julius Caesar, Octavian, Dante, Homer, Francis Bacon, ... .

**Peter** ... Shakespeare.

**Justus** Ja, anscheinend sind es alle Berühmtheiten.

**Bob** August von Polen. Von dem habe ich ja noch nie gehört.

**Peter** Da, Luther und Bismarck!

**Justus** ... und Königin Victoria! Da, Washington, Franklin und Lincoln.

**Bob** Von Dir ist keine Büste dabei, Justus, dabei bis Du doch auch schon `ne Berühmtheit.

**Justus** Aber noch nicht so verstaubt! (Allgemeines Gelächter) Los jetzt, abladen, Kollegen!

*Telephonklingeln*

**Peter** Ganz schön warm heute!

**Justus** Das stimmt!

*Telephonklingeln*

**Peter** Aber was soll`s, wir brauchen das Geld. Also arbeiten wir.

**Bob** Es lohnt sich ja auch.

**Peter** Hmhm.

**Mathilda** Justus Jonas für Dich! Ich glaube es ist Mr.Hitchcock vom Film.

**Justus** Ah, Hitchcock! Er hat bestimmt einen neuen Fall für uns.

**Bob** Los, Just, lauf doch schon!

*Justus läuft weg*

**Peter** Meinst Du wirklich, daß er einen neuen Fall für uns hat, Bob?

**Bob** Ich hoffe es sogar. Dir wird es doch auch recht sein, Peter.

**Peter** Na ja, wenn es kein gefährlicher Fall ist.

**Bob** He, Just kommt schon wieder zurück.

**Peter** Na, Just, was wollte Mr.Hitchcock?

**Justus** (schnauft) Mr.Hitchcock sagt, da ist ein Junge, der eine Erbschaft gemacht hat. Unglücklicherweise hat er aber keine Ahnung, was das Erbe sein könnte und wo es zu finden ist. Wir sollen morgen um 10 Uhr zu Hitchcock ins Büro kommen. Dann wird er uns alles erzählen.

**Peter** Okay!

*Szenenübergangsmusik*

**Erzähler** Wenn es um einen neuen Fall geht, sind die 3 Detektive immer pünktlich. So auch an diesem August Morgen, als sie bei mir im Büro erschienen.

**Hitchcock** So, Ihr Drei, ich möchte Euch mit meinem jungen Freund aus England bekanntmachen. Das ist August, mit Vornamen und Nachnamen. *Uhr schlägt* Also August August.

**3???** Hallo!

**Hitchcock** Und das sind Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews.

**Gus** Es freut mich. Bitte nennt mich Gus.

**Justus** Gerne, Gus.

**Gus** Ich hoffe sehr, daß Ihr mir helfen könnt. Ich bin nämlich in der Klemme. Mein Großonkel, Horatio August, ist vor Kurzem gestorben. Sein Anwalt hat mir ein Schriftstück geschickt, aus dem ich einfach nicht klug werde.

**Hitchcock** Ich muß gestehen, mir geht es nicht besser. Aber Horatio August hat seinem Großneffen anscheinend zugetraut, die Nachricht zu enträtseln. Also bitte August, zeige den Dreien die Botschaft.

**Gus** Gern, hier!

**Justus** Danke. *raschelt mit Papier* Ich les` mal vor.

**Hitchcock** Bitte, Justus.

**Justus** An August August, meinen Großneffen.

**Bob** Das hättest Du Dir sparen können, Justus.

**Justus** August wirst Du genannt, August macht Dich bekannt und August ist der Hüter Deines Glücks. Wie ein Berg türmt es sich vor Dir auf. Laß Dich vor Hindernissen nicht schrecken. Wie ein Schatten liegt es über der Stunde Deiner Geburt. Ein Beginn zugleich ein Ende.

**Bob** Mann, das hört sich ja kompliziert an!

**Justus** Du mußt tiefgründig forschen. Meine Worte sollen allein Dir Wegweiser sein. Ich wage nicht unverhüllt auszusprechen, damit andere nicht entdecken, was Dir zugehört ist. Es ist mein Eigen. Ich erwarb es und besitze es. Doch seine böse Macht forderte ich nie heraus. Nun sind 50 Jahre vergangen. Dieses halbe Jahrhundert sollte Läuterung bewirkt haben. Es darf jedoch nicht geraubt oder gestohlen werden. Es muß gekauft, als Geschenk empfangen oder gefunden werden. Gehe deshalb mit Bedacht zu Werke. Aber nütze die Zeit! Dies und meine ganze Zuneigung sind mein Vermächtnis an Dich. Horatio August.

**Bob** Puh, das ist vielleicht ein Brief!

**Peter** Mir kommt das alles Spanisch vor. Was heißt eigentlich Läuterung?

**Bob** Das bedeutet, daß etwas vom Übel oder der Sünde gereinigt wird.

**Hitchcock** Nun, Justus, was hältst Du davon?

**Justus** Hm, in gewisser Hinsicht ist es ganz klar.

**Peter** Ganz klar? Was Du nicht sagst.

**Justus** Zunächst ist klar, daß Mr. August seinem Großneffen etwas mitteilen wollte, was niemand sonst verstehen sollte. Er hat es irgendwo versteckt und es hört sich so an, als ob dies vor 50 Jahren passiert sei. Es ist etwas Wertvolles. Wenn er also Gus ohne Umschweife das Versteck beschrieben hätte, dann könnte ein Dieb den Gegenstand entwenden. Das ist doch alles ganz klar.

**Peter** Ja, na schön. Aber der Rest ist so klar wie Klosbrühe.

**Justus** Einige Teile sind recht deutlich, wie „August ist der Hüter Deines Glücks“. Hm, wann hast Du Geburtstag, Gus?

**Gus** Im August. In zwei Tagen habe ich Geburtstag. Deshalb gab mir mein Vater den Vornamen August.

**Justus** Noch zwei Tage bis zu Deinem Geburtstag. Die Zeit ist knapp, weil wir das Rätsel bis dahin gelöst haben müssen.

**Peter** Wir müßten zwei Jahre haben, das wäre besser.

**Hitchcock** Das wird sich zeigen. Was aber versteht Ihr unter dem Satz „Es ist mein Eigen. Ich erwarb es und besitze es, doch seine böse Macht forderte ich nie heraus.“

**Justus** Ich glaube, er sagt damit, daß dieser Gegenstand, oder was immer es auch sein soll, sein rechtmäßiges Eigentum ist und er es Gus übertragen kann. Gleichzeitig deutet er aber an, daß er es aus einem bestimmten Grund fürchtet.

**Hitchcock** „50 Jahre sind vergangen, dieses halbe Jahrhundert sollte Läuterung bewirkt haben. Es darf jedoch nicht gestohlen oder geraubt werden. Es muß gekauft, als Geschenk empfangen oder gefunden werden.“

**Peter** Was war Dein Großonkel für ein Mensch, Gus?

**Gus** Ich weiß nicht, Peter. Ich habe ihn nie gesehen. Ich weiß nur, daß er hier in Hollywood gelebt hat und hier gestorben ist. Und das er verfügt hat, daß ich dieses Schriftstück haben soll.

**Hitchcock** Gus hat sich einen Anwalt genommen, Mr.Dwiggins. Aber ich habe ihm empfohlen, auch mit Euch zusammenzuarbeiten.

*Telephonbimmeln*

**Justus** Das wird er bestimmt nicht bereuen. Komm, Gus, wir fahren zu dem Anwalt Mr.Dwiggins!

*Musik setzt ein*

**Gus** Einverstanden!

**Hitchcock** Viel Erfolg, Jungs.

**3???/ Gus** Danke!

*Szenenübergangsmusik*

**Justus** Ah, hier ist es ja: Dwiggins - Anwalt.

**Gus** Die Tür ist nur angelehnt!

**Justus** Ja!

**Dwiggins** Hilfe!

**Bob** Da ruft doch jemand um Hilfe!

**Gus** Vielleicht Mr. Dwiggins.

**Dwiggins** Hilfe! Helft mir doch!

**Gus** Schnell, wir sehen nach! Kommt! (Rennen die Treppe hoch)

**Peter** Es kommt von dort!

**Dwiggins** Hilfe! Hilfe!!

**Justus** Im Wandschrank!

**Bob** Mach` doch auf Just!

**Justus** Es geht nicht! Warte! *Tür knatscht* Jetzt!

**Gus** Mr.Dwiggins!

**Dwiggins** Dem Himmel sei Dank, daß Ihr gekommen seid!

**Justus** Seltsam, wer hat Sie hier eingesperrt?

**Dwiggins** Vielen Dank! (hehelt) Noch einige Minuten länger und ich wäre im Schrank erstickt. Aber, aber, wer seid Ihr eigentlich?

**Gus** Ich bin August August, wir haben telephonierte, wegen der Erbschaft.

**Justus** Und wir sind Detektive!

**Dwiggins** Detektive?

**Gus** Ja, sie helfen mir beim Entziffern dieser geheimnisvollen Botschaft von Onkel Horatio.

- Justus** Was ist passiert, Mr.Dwiggins?
- Dwiggins** Passiert? Himmel unendlich viel! Ich bin überfallen worden. Brutal, wie man es sonst nur im Film sieht. Mein Leben war in Gefahr, ich weiß nicht ...
- Justus** Mr.Dwiggins, wer hat Sie überfallen?
- Dwiggins blättert in den Unterlagen*
- Dwiggins** Mein Geheimarchiv! Der Halunke hat meine Akten durchwühlt! Was hat er mitgenommen? Was soll das? Der Hefter dort auf dem Tisch, den hab` ich doch nicht dorthin gelegt.
- Justus** Beruhigen Sie sich, Mr.Dwiggins!
- Dwiggins** Die Akten von Deinem Onkel, ich war 20 Jahre lang sein Rechtsberater. Der Brief! Er ist weg!
- Gus** Was für ein Brief?
- Dwiggins** Der Bursche, der mich außer Gefecht gesetzt hat, hat meine Kopie mitgenommen. Die Kopie dieser testamentarischen Mitteilung von Horatio August.
- Justus** Bitte, erzählen Sie, was passiert ist!
- Dwiggins** Ich hab` hier am Schreibtisch gesessen, dann ging die Tür auf und ein Mann mit einem schwarzen Bart und einer Sonnenbrille kam herein. Er hat mich gepackt und eingeschlossen. Wenn Ihr mich nicht befreit hättet, wäre ich erstickt.
- Justus** Wie lange waren Sie in dem Schrank?
- Dwiggins** Stunden. Mehrere Stunden.
- Peter** War Mr. Horatio August reich?
- Dwiggins** Reich? Nein, wahrhaftig nicht. Ich mußte die Möbel und sein Haus verkaufen, um aus dem Erlös die Beerdigung zu bezahlen.
- Justus** Und dennoch muß er seinem Großneffen Gus etwas sehr Wertvolles hinterlassen haben.
- Dwiggins** Richtig, junger Mann. Ich weiß nicht, was es ist, aber Horatio August sagte einmal zu mir: „Henry, es gibt da Dinge von mir, die Du besser nicht weißt. Merke Dir nur eins: Wenn Du je in dieser Gegend einen dunkelhäutigen Mann mit drei tätowierten Punkten auf der Stirn begegnest, dann sieh` Dich vor. Es geht um das Feurige Auge. Es könnte gefährlich werden.“ Er war ein geheimnisvoller Mann, da haben die Zeitungen schon recht.
- Peter** Zeitungen?
- Dwiggins** Ja, die Zeitungen. Sie haben ausführlich über ihn berichtet. Auch, daß er sein Vermögen zum Teil in Indien erworben hat.
- Gus** Wie finden wir denn nun heraus, was er mit seinen Worten in dem Brief an mich gemeint hat?
- Justus** Wir sehen uns zunächst einmal sein Haus an. Wo steht es?

**Dwiggins** Am Mittagscanyon. Aber da werdet Ihr nichts mehr finden. Ich sagt ja schon, daß ich alles verkauft habe, was in diesem Haus war. Als letztes gingen diese Gipsbüsten weg.

**Justus** Gipsbüsten? Von berühmten Männern?

**Dwiggins** Ja, ganz recht. Ich habe sie an einen Trödler verkauft.

**Justus** Mr.Dwiggins wir müssen jetzt gehen. Ich glaube, ich weiß jetzt, was die geheime Botschaft bedeutet.

**Dwiggins** Du weißt?

**Justus** Kommt, Kollegen, wir haben es eilig!

*Musik setzt ein  
Rennen durchs Treppenhaus*

**Dwiggins** Aber wieso? Jungen, so hört doch!

**Erzähler** Mir scheint, in Justus' Kopf hat eine Erleuchtung stattgefunden. Die Jungen rasten zum Schrottplatz zurück. Sie fuhren in dem goldbeschlagenen Rolls Royce, der ihnen von eine Autoverleiher mit Chauffeur zur Verfügung gestellt wurde.

**Peter** Ach, Mensch, Just, nun red' doch endlich! Du machst ja der Feuerwehr Konkurrenz.

**Justus** Es geht nicht um ein Feuer, aber um ein Feuriges Auge, Peter.

**Bob** Das begreif' ich nicht.

**Peter** Just, Du bist hinter die Geheimbotschaft gekommen, stimmt's?

**Gus** Stimmt das?

**Justus** Ich glaub`, ich hab's. Erinnert Ihr Euch an den Satz im Brief, wo es heißt „August ist der Hüter Deines Glücks“?

**Peter** Ja, und?

**Justus** Die Gipsköpfe von berühmten Leuten. Washington, Lincoln usw. Und dann war da noch der Kopf eines August. August von Polen.

**Gus** „August ist der Hüter Deines Glücks“. Das hat mein Onkel geschrieben.

**Peter** Du meinst also, daß in der Büste was versteckt ist.

**Justus** Ich bin ganz sicher. Es paßt alles genau zusammen. Mr. August hat etwas Wertvolles versteckt, was er Gus vermacht hat: Das Feurige Auge. Wo anders sollte er es versteckt haben, als in einer Gipsbüste, die ebenfalls den Namen August trägt. Wo doch der Name August in dieser Familie eine so große Rolle spielt.

**Morton** Wir sind da, die Herrschaften!

**Justus** Danke, Mr.Morton.

**Peter** Schnell raus! Wir müssen die Augustbüste untersuchen!

**Bob** Da stehen die Gipsköpfe noch! *Autotüren schlagen zu* Einige fehlen! Unter ihnen August von Polen! Er ist weg!

*Vogelgezwitscher, Hundegebell*

- Justus** Tante Mathilda! Tante Mathilda, wo sind die anderen Büsten?
- Mathilda** Wo sollen sie schon sein!?! Ich habe sie verkauft für 5\$. Die Leute stellen sich gern so etwas in den Garten.
- Justus** Du hast doch nicht zufällig, ich meine, Du hast nicht zufällig, ich meine, hast Du die Namen und Adressen der Käufer aufgeschrieben?
- Mathilda** Die Namen? Du lieber Himmel, wie käme ich dazu? Die Leute kauften ihren Kopf und fuhren damit wieder ab.
- Justus** Kannst Du mir irgendetwas über die Leute sagen. Besonders über die, die August von Polen gekauft haben.

*Telephonklingeln*

- Mathilda** Na, hör mal! Was in aller Welt interessiert daran schon? Tut mir leid, ich kann Dir nichts sagen, ich muß zum Telephon.
- Peter** Was jetzt? Falls König August für Gus das Glück hütet, was immer das auch sein mag, wird er es weiter hüten, aber nicht für Gus.
- Gus** Ihr habt es wenigstens versucht. Deine Tante konnte ja nicht wissen, welche Bedeutung diese Gipsköpfe für mich haben.
- Justus** Möglicherweise finden wir die Köpfe wirklich nicht mehr, aber ich gebe mich noch nicht geschlagen. Wir sind Detektive, wir müssen einfach mit unseren Ermittlungen fortfahren.
- Bob** Und wie?
- Justus** Das weiß ich noch nicht. Ach, ich bin noch am Überlegen.
- Bob** Ich hab`s! Wir versuchen es mit der Telephonlawine!
- Gus** Telephonlawine? Arbeitet Ihr mit der Telephongesellschaft zusammen?
- Bob** Nicht direkt. Überlege mal: Wer achtet in einem Wohnviertel am meisten auf das, was sich so tut? Zum Beispiel, wenn sich ein Nachbar eine auffällige Gipsbüste in den Garten stellt?
- Peter** Na?
- Gus** Ich komm` nicht drauf.
- Peter** Die Kinder natürlich. Kinder sind überall und fallen nicht weiter auf, aber sie bekommen alles mit, was vor sich geht.
- Bob** Die Sache hat nur einen Haken: Wie kommt man mit möglichst vielen Kindern in der ganzen Stadt in Verbindung? Hilfsbereit sind ja alle, aber wenn sie nicht wissen, was wir wollen, können sie auch nicht helfen.
- Gus** Wie macht Ihr das? Wie bekommt Ihr Kontakt?
- Bob** Dafür gibt es ja die Telephonlawine. Es war Just's Idee. Jeder von uns hat Freunde und Bekannte und die haben wiederum Freunde.
- Peter** Ja. Und wenn wir nun etwas herausfinden wollen, ruft jeder von uns 5 Freunde an und sagt ihnen, was wir wissen wollen und die telephonieren ebenfalls mit 5 Freunden.

**Bob** Und die auch wieder. Und so breitet sich unsere Frage in kurzer Zeit über die ganze Stadt aus.

**Gus** Wenn jeder von Euch 5 Freunde anruft, macht das 15. Und wenn jeder von denen wieder 5 anruft, sind das schon 75. Und dann 300 und etwas und dann schon weit über Tausend. Telephonierst Du jetzt gleich, Just?

**Justus** Es ist zu früh. Jetzt sind die meisten Kinder noch draußen und spielen. Wir müssen warten bis nach dem Abendbrot.

**Peter** Just, was glaubst Du eigentlich ist in der Büste?

**Justus** Der Anwalt Mr. Dwiggin sagte etwas von einem Feurigen Auge.

**Bob** Aber was ist das, Just?

**Justus** Es ist klein, sonst könnte es nicht in einer Gipsbüste stecken. Wenn man die Sorgfalt bedenkt, mit der Mr. August es verborgen hat, verbunden mit der Tatsache, daß man nur ganz berühmten Edelsteinen Namen verleiht, denkt an den „Stern von Indien“ oder „Koh-i-Noor“, dann muß man daraus schließen, daß das Feurige Auge ein Juwel ist.

**Gus** Ein Edelstein?

**Justus** Ein Juwel, das Mr. August vor vielen Jahren aus dem Orient mitbrachte. Und dieser Stein war auch der Grund dafür, daß Mr. August später so zurückgezogen wohnte.

**Bob** Pssst, da kommt ein Kunde.

**Peter** Mensch!

**Bob** Ich glaub`, ich sehe nicht richtig.

**Gus** Der Mann hat 3 kleine Punkte auf der Stirn.

**Rhandur** Bitte, entschuldigen Sie. Diese interessanten Büsten.

**Justus** Ja, bitte, Sir?

**Rhandur** Haben Sie noch mehr von diesen Figuren?

**Justus** Noch mehr?

**Rhandur** Ja, noch andere. Wenn ja, dann würde ich sie mir gerne ansehen. Ich möchte etwas ganz besonderes haben, verstehen Sie? Nicht gerade George Washington oder Benjamin Franklin.

**Justus** Das sind alle. Die anderen sind verkauft.

**Rhandur** Ähm, dann gab es also noch mehr davon? Und die Namen, Junge?

**Justus** Ähm, die weiß ich nicht so genau, ähm, so komische Namen. Homer sowieso, und äh, äh, August von ..., ach, ich habe es vergessen.

**Rhandur** August? Ja, ich glaube die Büste von August würde mir gefallen. Für meinen Garten. Du sagst die Büste ist verkauft?

**Justus** Ja, gestern.

**Rhandur** Und der Käufer? Wie heißt er? Ich will ihm die Büste wieder abkaufen.



**Justus** Wir schreiben keine Adressen auf. Aber manchmal geben die Leute die Sachen wieder zurück. Wenn der Kauf zurück gebracht wird, können Sie ihn haben. Lassen Sie mir Ihren Namen und Ihre Adresse da.

**Rhandur** Gute Idee. Hier, meine Karte. Ich zahle 100\$.

**Justus** Ich werde Sie anrufen.

**Rhandur** Ja, das wirst Du tun. Momentchen, hier liegt Papier herum, das mag ich nicht. Ich liebe Sauberkeit. *Zieht seine Klinge/ pling!-Geräusch, allgemeines Erschrecken)*

**Gus** In dem Stock ist ja eine Klinge!

**Rhandur** Nicht wahr! Du wirst mich anrufen. Vergiß es nicht, sonst ähm ... (höhnisches Gelächter)

*Hundegebell  
Auto fährt weg*

**Peter** Habt Ihr das gesehen? In seinem Spazierstock ist eine Klinge verborgen! Mr.Dreipunkt wollte uns drohen.

**Bob** Er hat uns die in dem Stock versteckte Klinge gezeigt, um uns zu sagen, daß er verdammt böse werden kann. Eine Frechheit sondergleichen!

**Peter** Mit ihm ist nicht zu spaßen. Ich dachte schon, er wollte Dich erstechen, Justus.

**Gus** Was steht denn auf der Karte, Just? Wie heißt der Mann?

**Justus** Hier steht: Rama Sidri Rhandur, Pleshiwar, Indien.

**Peter** Indien?

**Gus** Ich glaube, den Mann habe ich schon einmal gesehen. Das ist schon lange her. Ich erinnere mich daran, daß ein Mann aus Indien meinen Vater besucht hat. Ich kann mich auch irren.

**Bob** Er hat 3 Punkte auf der Stirn. Das könnte ein Kastenzeichen sein.

**Justus** Er wußte bescheid. Vielleicht hat er die Kopie bei Anwalt Dwiggins gestohlen.

**Gus** Aber er trug keine Sonnenbrille und keinen schwarzen Bart.

**Bob** Er könnte andere damit beauftragt haben, Dwiggins zu überfallen. Auf alle Fälle wußte er, daß es mit dem August etwas besonderes auf sich hat.

**Justus** Immerhin habe ich seine Adresse. Die steht nämlich auch auf der Karte. Er wohnt in einem Motel in Hollywood.

**Peter** Ich bin dafür, daß wir die Sache fallen lassen. Indien! Wenn Rhandur zu einer Sekte von Fanatikern gehört, wird es gefährlich. Ich habe mal über Angehörige einer indischen Stammesgruppe gelesen, die auf der Suche einer verlorengegangenen Reliquie waren. Sie sahen einen bloß an und dann hatte man schon ein Messer im Bauch.

**Justus** Bis jetzt können wir so etwas nur vermuten. Bob, Du bist für Recherchen verantwortlich.

**Bob** Wo soll ich nachforschen?

**Justus** In der Bibliothek. Sieh zu, daß Du etwas über das Feurige Auge herausfindest. Schlag' auch unter Pleshiwar nach.

**Bob** Okay, bis später. Ich fahr` gleich los.

**Gus** Also, ich weiß nicht. Die Sache ist zu gefährlich. Peter hat recht. Wir sollten aufgeben. Ich will nicht, daß Ihr Euer Leben für mich riskiert.

**Peter** Das ist eine ausgezeichnete Idee, Gus.

**Gus** Dann bleib' ich lieber arm. Ich werde schon irgendwie durchkommen.

*Fahrradbimmeln*

**Justus** Wir haben gerade erst mit den Ermittlungen begonnen, Nr.2. Dabei haben wie ein paar Tatsachen zu berücksichtigen.

**Peter** Tatsachen? Wovon redest Du?

**Justus** Ich habe den Verdacht, daß sich Mr.Dwiggins selbst in den Schrank eingeschlossen hat.

**Gus** Selbst eingeschlossen? Warum sollte er das getan haben?

**Justus** Das weiß ich nicht, das ist noch ungeklärt, wie der ganze Fall.

**Peter** Wie kommst Du darauf, Chef? Dwiggins saß in der Falle.

**Justus** Oberflächliche Indizien, die uns in die Irre führen sollten. Denk' mal darüber nach, Nr.2, gebrauche Deinen Verstand! Dwiggins sagte doch, er sei stundenlang im Schrank gewesen.

**Peter** Ja, stimmt.

**Justus** Was würde ein Mann in dieser Situation tun?

**Gus** Ja, er würde sich zunächst die Brille wieder aufsetzen oder er würde sie abnehmen und einstecken. Aber er würde sie nicht über 2 Stunden hinweg am Ohr hängen lassen.

**Peter** Hm, das könnte sein.

**Justus** Dann war da noch etwas. Mir fiel auf, daß die Schreibtischplatte in seinem Büro kalt war, der Stuhl aber war warm.

**Gus** Er muß kurz zuvor noch darauf gesessen haben.

**Justus** Richtig, Gus. Dwiggins hatte gesehen, wie wir kamen. Er warf den Stuhl um, kroch in den Schrank, hängte sich die Brille ans Ohr und rief um Hilfe.

**Peter** Allerhand. Aber warum sollte er das getan haben?

**Justus** Um uns zu täuschen. Um uns weis zu machen, die Kopie des Briefes sei gestohlen worden. Und das war möglicherweise gar nicht der Fall.

**Peter** Dann meinst Du also, den Mann mit der Sonnenbrille und dem schwarzen Bart hat es gar nicht gegeben?

**Justus** Wahrscheinlich nicht. Ich glaube, Mr.Rhandur aus Indien hat die Kopie des Briefes Mr.Dwiggins abgekauft. Dwiggins durfte natürlich nicht verkaufen und deshalb hat er versucht, uns zu täuschen.

**Gus** Das klingt logisch *Telephonklingeln* Das würde auch erklären, warum Mr.Rhandur hierher kam. Er hat die Bedeutung der Botschaft entschlüsselt, daß ihm die Bedeutungen der Gipsfiguren klar wurde.

**Justus** Hach, das Telephon! Wieso geht Tante Mathilda nicht ran?

**Peter** Vielleicht hört Sie's nicht.

**Justus** Hach, ich geh` mal eben ran. Moment. *Läuft zum Telephon/ -bimmeln*  
Hallo, Ja?

**Mrs.Peterson** Hallo? Hier ist Mrs.Peterson. Ich wohne in Malibu Beach. Es tut mir leid, aber ich habe eine Reklamation. Gestern habe ich bei Ihrer Firma 2 Gipsbüsten als Gartenplastiken gekauft.

**Justus** Ja, bitte, Mrs.Peterson.

**Mrs.Peterson** Nun ja, ich habe gemerkt, daß die Büsten keine Feuchtigkeit vertragen und das geht natürlich nicht. Es regnet ja schließlich auch ab und zu. Ich möchte sie zurückgeben.

**Justus** Wir erstatten Ihnen den Kaufpreis zurück, Mrs. Peterson. Darf ich fragen, welche Büsten Sie gekauft haben?

**Mrs.Peterson** So genau weiß ich das gar nicht. *Musik setzt ein* Aber ich glaube, eine ist August oder Augustus sowieso.

**Justus** Wir kommen sofort, Mrs.Peterson! Bitte, geben Sie mir die genaue Adresse!

**Erzähler** Bob kehrte überraschend schnell von der Bibliothek zu der Zentrale der 3 Detektive zurück. Er strahlte. Ihm war sofort anzusehen, daß er Erfolg gehabt hatte.

**Bob** Hallo Freunde, da bin ich wieder!  
  
(Hin und wieder Papageiengekrächze)

**Peter** Hallo Bob!

**Bob** Denkt Euch, ich war nicht der Einzige, der etwas über das Feurige Auge lesen wollte.

**Peter** Nicht der Einzige? Ja, wer war denn noch in der Bibliothek?

**Gus** Schwarzbart mit Sonnenbrille!

**Justus** Hast Du ihn gesehen?

**Bob** Nein, aber Mrs. Bennett, die Bibliothekarin, hat mir erzählt, daß er sich das Buch ausgeliehen hat.

**Justus** Vor Dir?

**Bob** Natürlich vor mir. Er hat jetzt einen Vorsprung vor uns.

**Allgemein** Oh! Verdammt!

**Bob** Das ist nicht mehr zu ändern. Leider.

**Gus** Bob, was steht denn nun über das Feurige Auge in den Büchern?

**Bob** Hm, ich lese Euch mal am Besten vor, was ich aufgeschrieben habe.

- Justus** Okay, aber nur das Wichtigste.
- Bob** Das sowieso. Also *raschelt mit Papier*, also hört zu. Es gibt Edelsteine, die das Unheil auf sich zu ziehen scheinen. Ein Besitzer nach dem anderen fällt dem Tod oder einer Krankheit zum Opfer, Schicksalsschläge drohen, niemand ist vor ihnen sicher.
- Gus** Hört sich ja schlimm an. So einen Stein möchte ich nicht.
- Peter** Kann ich verstehen.
- Bob** Das Feurige Auge ist so ein Beispiel. Wenige, die es besaßen entgingen dem Unheil. Bis der Stein schließlich als Zeichen der Muße von einem indischen Maharadscha dem Tempel der Gerechtigkeit in dem entlegenen indischen Ort Pleshiva übergeben wurde.
- Gus** Ich sagte ja, wir sollten aufgeben.
- Bob** Ähm (raschelt), der Tempel der Gerechtigkeit ist das Heiligtum einer fanatischen Gemeinde von Angehörigen eines kriegerischen Stammes. Das Kleinod wurde in die Stirn der Tempelgottheit gesetzt. Dann kommt ein ganzer Roman über alles, was der Stein kann und was er nicht kann.
- Justus** Das müssen wir nicht unbedingt wissen.
- Bob** Aber hier. Vor vielen Jahren verschwand der Stein auf geheimnisvolle Weise. Wo er sich heute befindet, ist nicht bekannt. Obwohl die Gläubigen des Tempels der Gerechtigkeit alles daran setzen, ihn wieder in ihren Besitz zu bringen. Gerüchte behaupten, ein Tempeldiener habe den Stein herausgebrochen und verkauft. Viele vermuten, daß der Stein mit den sterblichen Überresten jenes Mannes begraben wurde, der ihn gekauft hat.
- Justus** Irrtum!
- Bob** Einer alten Legende zufolge soll das Feurige Auge geläutert sein und niemandem mehr Unheil bringen, wenn es 50 Jahre lang ungesehen und unberührt blieb. Allerdings muß es gekauft, gefunden oder geschenkt werden, es darf nicht geraubt oder gestohlen sein. Diese 50 Jahre sind nun bald verstrichen. Das Risiko des Fluches, der dem Stein nachgesagt wird *Java-Jim-Musik setzt ein*, würde auch heute kaum ein Sammler auf sich nehmen.
- Erzähler** Während Justus, Peter und Just nach Malibu Beach fahren, um die Gipsbüsten von Mrs. Petersen zu holen, erschien ein mittelgroßer Mann mit Sonnenbrille und Bart auf dem Schrottplatz. Bob sah ihn kommen. Er erstarrte. Er wußte sofort, wen er vor sich hatte.
- Schwarzbart** Guten Abend, sind Sie Mrs. Jonas?
- Mathilda** Bin ich junger Mann. Was kann ich für Sie tun?
- Schwarzbart** Ich interessiere mich für die Gipsbüsten. Haben Sie noch mehr davon?
- Mathilda** Das sind alle und als Gartenschmuck, kann ich sie Ihnen auch nicht verkaufen. Sie lösen sich im Regen auf. Zwei müssen wir deshalb schon zurücknehmen.
- Schwarzbart** Wirklich?
- Mathilda** Zwei kommen zurück. Und die anderen vielleicht auch.
- Schwarzbart** Ich sammle solche Figuren. Ich möchte die fünf Ihnen abkaufen und alle, die noch zurückkommen. Sagen wir für 5\$?

**Mathilda** Einverstanden! Aber sie könnten beschädigt sein, für den Fall, daß die Leute versucht haben, sie abzuwaschen.

**Schwarzbart** Das stört mich nicht.  
*Cassettenendemusik*

**Schwarzbart** Hier sind 35\$ für diese fünf und die anderen zwei.

**Bob** Aber das geht doch nicht.  
*Wagen fährt auf den Hof*

**Mathilda** Danke, die Büsten gehören Ihnen. Da kommt auch schon der Wagen mit den anderen beiden Büsten.

**Bob** Das sind doch ...

**Mathilda** Was ist denn Bob? Was zappelst Du denn so rum?

**Bob** Ich meine nur, Gus hätte gerne so eine Büste. Wo sie doch von seinem Großonkel sind.

**Mathilda** Zu spät, es sind alle verkauft.

**Justus** Wir haben sie!  
Hundegebell

**Schwarzbart** Das sind meine Büsten. Her damit!

**Justus** Kommt gar nicht in Frage! Wieso denn?

**Schwarzbart** Weil ich sie gekauft und bezahlt habe.  
*Java-Jim-Musik setzt ein*

**Mathilda** Justus, was fällt Dir ein? Die Büsten gehören dem Herrn!

**Justus** Nein!

**Schwarzbart** Her damit!

**Justus** Ich gebe die Büste nicht ... ! *Sie fällt zu Boden Oach!*

**Bob** Sie ist kaputt!

**Mathilda** Jetzt hast Du sie runtergeworfen!

**Schwarzbart** Danke, das genügt.

**Gus** Der Stein! Er hat den Stein!

**Justus** Der Stein gehört uns!

**Schwarzbart** (lacht): Irrtum! Ich habe sie soeben gekauft.  
*Autotür schlägt zu*

**Peter** Aber, wir dürfen ihn doch nicht so einfach wegfahren lassen!

**Justus** Wir haben keine andere Wahl. Was sollen wir denn tun?

**Mathilda** Das habt Ihr Euch selbst zu zuschreiben.

**Justus** Eben, wir hätten Tante Mathilda was sagen müssen. Jetzt ist es zu spät. Er hat das Feurige Auge und er gibt es bestimmt nicht wieder her.

**Erzähler** Niedergeschlagen diskutierten Gus und die 3 Detektive, was nun zu tun war. Der Junge aus England war überzeugt davon, daß sein Erbe verloren war. Außerdem wurde das Unbehagen über den unheilbringenden Stein immer größer. Was war zu tun? Gab es überhaupt noch eine Möglichkeit das Feurige Auge zu retten? Da erschien plötzlich wiederum ein Auto auf dem Schrottplatz. Es hielt direkt vor den 4 Jungen.

**Bob** Himmel, schon wieder Dreipunkt!  
*Vogelgezwitscher*

**Peter** Das gefällt mir gar nicht!

**Rhandur** Guten Abend. Ich habe mir das hier angesehen. Da! Das sind offensichtlich die Reste der Augustusbüste. Äh, hatte ich nicht darum gebeten, mich anzurufen, wenn sie zurückgegeben werden?

**Justus** Gewiß, doch ist sie jetzt leider zerbrochen.

**Rhandur** Mich würde ungemein interessieren, wie das passiert ist. Besonders aufschlußreich finde ich diese kleine Höhlung hier. In der Büste war etwas verborgen. *Hundegebell*

**Justus** Ein Kunde ließ die Büste fallen und da ist sie kaputt gegangen. Er hat etwas vom Boden aufgehoben. Ich weiß nicht, was es war.

**Rhandur** Dieser Kunde, war das ein Mann mit einer großen Sonnenbrille und einem schwarzen Bart?

**Justus** Ja.

**Rhandur** Und das Ding, was er aus den Scherben geholt hat, hat das etwa so ausgesehen?

**Bob** Der Stein!

**Justus** Ja!

**Rhandur** Ihr habt wahrscheinlich alle von dem Feurigen Auge gehört? Und Ihr wißt, welches schreckliche Schicksal sein Besitzer ereilt, hm? Ich möchte Euch etwas zeigen.  
*Musik setzt ein  
zieht die Klinge*

**Justus** Aber an der Klinge ist ja ... .

**Rhandur** Das war unachtsam. Ich habe die Klinge nicht genug gesäubert. Blut ist nicht gut für solch feinen Stahl. Nun, ja. Was meint Ihr, wie sich Stahl und das Feurige Auge miteinander vertragen? Mal sehen. Ich lasse den Stein jetzt fallen. So. *Plumpsen* Und jetzt gebe ich ihm den Stahl.

**Bob** Sie beschädigen ja den Edelstein!

**Rhandur** Sieh mal an. Das ist ja interessant. Was siehst Du?

- Justus** Der Rubin hat einen Kratzer. Doch Rubine sind härter als Stahl. Stahl dürfte den Stein nicht ritzen.
- Rhandur** Sieh mal an. Also bist Du doch nicht so dumm, wie Du tust.
- Justus** Der Rubin wurde angekratzt, weil er nicht echt ist. Es ist eine Imitation, eine Nachahmung.
- Rhandur** Genau. Diese Nachbildung habe ich dem Herrn mit dem schwarzen Bart abgenommen. Das echte Feurige Auge müßte also noch zu finden sein. Da es in einer August- oder Augustusbüste versteckt ist, muß bei den Figuren noch ein anderer August versteckt sein.
- Bob** Ein anderer August? Nein, bestimmt nicht.
- Rhandur** Ich verlasse mich darauf, daß Ihr ihn findet. Ruft mich an, wenn Ihr ihn gefunden habt. Aber ich rate Euch, vergeßt es dieses Mal nicht wieder, sonst ... , denkt an Schwarzbart.
- Steigt ins Auto, startet den Motor und fährt weg*
- Peter** Er hat Schwarzbart umgebracht und ihm den Stein abgenommen. Er hat kaltblütig gemordet. Woher wußte er bloß so schnell, daß Schwarzbart ihn hatte?
- Justus** Es wird immer geheimnisvoller und verwickelter. Warum steckt Mr.August den falschen Rubin in die Büste des August von Polen? Hat man ihn betrogen? Hat er nicht gemerkt, daß es ein falscher Stein war? Oder gibt es doch noch einen August, von dem wir nichts wissen?
- Bob** Natürlich, Justus, es gibt noch einen!
- Justus** Wirklich? Wen denn?
- Bob** Gerade ist es mir eingefallen: Octavian. Er war ein römischer Kaiser. Und der wurde Augustus genannt. Als Mr.August schrieb: „August ist der Hüter Deines Glücks! Meinte er bestimmt Octavian. Denn nach ihm ist unser Monat August benannt.
- Justus** Wir müssen Octavian suchen!
- Szenenübergangsmusik*
- Erzähler** Die 4 Jungen zogen sich in die Zentrale zurück, um über den Fall zu beraten.
- Peter** Also, ich finde wir sollten uns mit dem Feurigen Auge nicht mehr abgeben. Ja, wenn es um Mord geht, müssen wir Schluß machen.
- Papageingekrächze*
- Gus** Peter hat recht. Ich glaube nicht, daß ich das Feurige Auge noch haben möchte, selbst wenn wir es fänden. Ich bleibe lieber arm, als mit so einem Ungeheuer zu leben.
- Justus** Wir haben das Feurige Auge noch nicht gefunden. Also können wir auch nicht in Gefahr sein. Oder jedenfalls noch nicht.
- Peter** Wir sollten abstimmen. Ich bin dafür, daß wir den Fall nicht weiter bearbeiten. Wer damit einverstanden ist, sagt ja.
- Blacky** Ja, ja, ja, ja. Tote reden nicht. Tote reden nicht. Ja, ja, ja, ja.
- Peter** Ruhe da oben. Du hast nichts zu sagen, Black. Also, Ihr wollt weiter machen?

**Justus** Natürlich!

**Peter** Na, dann sollten wie die Polizei anrufen und den Mord an Schwarzbart melden.

**Justus** Wir haben keine Beweise. Und ohne Beweise glaubt man uns nicht. Erst muß man Schwarzbart finden.

**Peter** Also, was tun wir?

**Bob** Telephonlawine. Wir lassen die Lawine rollen.

**Justus** Gut.

**Bob** Es müßte mit dem Teufel zugehen, wenn wir auf diese Weise Octavian nicht finden.

**Justus** Einverstanden. Wir fangen sofort an. Wer will zuerst?

**Peter** Fang Du ruhig an, Justus.

**Justua** Also gut, dann los.

*Telephonscheibe dreht sich*

**Erzähler** Die Telephonlawine rollte. Justus, Peter und Bob wußten allerdings aus Erfahrung, daß erst am nächsten Tag mit Ergebnissen zurechnen war. Justus und Peter beschlossen zum Haus von Mr. August im Mittagscanyon zu fahren, während Bob die Telephonwache übernahm.

*Telephonläuten*

**Bob** Na, also. *Hebt ab* 3 Detektive, Bob Andrews am Apparat.

**Tommy** Hallo?! Hier ist Tommy Farrell, ich habe eine Neuigkeit für Euch. Meine Schwester hat im Altwarenhandel Jonas ein Figur gekauft, die steht jetzt im Garten.

**Bob** Was für eine denn? Ist es Octavian?

**Tommy** Nein, nicht Octavian. Es ist Bismarck. Nützt Euch das was?

**Bob** Dank Dir schön, Tommy. Wir suchen nun mal Octavian. War aber nett, daß Du angerufen hast.

**Tommy** Gern geschehen.

**Bob** Schade, das war nichts. Ich werde mir jetzt mal aufschreiben, was ich über den Fall „Feuriges Auge“ weiß.

*Spannt Papier in die Schreibmaschine, tippt, es klingelt*

**Bob** Ach! *Hebt ab* 3 Detektive, Bob Andrews am Apparat?!

*Musik setzt ein*

**Lisa** Bob? Bob Andrews? Ihr interessiert Euch doch für eine Büste von Octavian, oder?

**Bob** Ja, genau die suchen wir.

**Lisa** Meine Mutter hat sie. Sie wollte sie im Garten aufstellen. Aber jetzt meint sie, das Ding würde doch recht komisch aussehen. Sie sagt, sie würde sie einem Nachbar schenken.



**Bob** Darf sie nicht, Du mußt eingreifen. Die Firma Jonas legt wert auf einen erstklassigen Kundendienst. Wir kommen sobald wie möglich zu Euch und geben Deiner Mutter das Geld zurück. Ich bring' Euch eine andere Figur mit, vielleicht gefällt Euch die besser.

**Lisa** Gut, einverstanden.

**Bob** Gib mir mal bitte Eure Adresse.

**Lisa** Gut, schreib` auf!

**Erzähler** Bob wartete auf Justus, Peter und Gus. Aber die kamen und kamen nicht. Daher faßte Bob den Entschluß, die Octavianbüste allein zu holen. Mr.Jonas erlaubte Bob mit Patrick, einem der Angestellten der Firma Jonas, in dem kleinen Laster der Firma loszufahren. Auf der Fahrt drehte Bob sich immer wieder um. Bemerkte in dem außerordentlich dichten Verkehr jedoch keine Verfolger.

*Lastwagenrattern*

**Bob** Hier ist es, Patrick.

**Patrick** Wurde auch Zeit. Wir sind schon seit einer Stunde unterwegs. Ich nehme die Francis Bacon-Büste, die Du der Dame im Tausch anbieten willst.

**Bob** Danke.

*Steigen aus, Türenklappern*

**Patrick** Da kommt schon jemand. Wir wurden also erwartet.

**Lisa** Hallo, hallo! Bist Du Bob Andrews von den Detektiven?

**Bob** Ja, ich bin Bob Andrews.

**Lisa** Und Du bist hinter der Octavianbüste her? Dahinter steckt etwas Ungewöhnliches. Wahrscheinlich ein Geheimnis, nicht wahr?

**Bob** Na ja.

**Lisa** Mit Mühe und Not konnte ich meine Mutter davon abhalten, Octavian abzugeben.

**Bob** Du hast sie also noch?

**Lisa** Na ja, schließlich habe ich meiner Mutter erklärt, daß Octavian aus gefährlichem radioaktivem Material besteht. Und das Ihr vom Geheimdienst seit und ihn sicherstellen müßt. Kommt mit! Meine Mutter ist im Garten.

**Bob** Danke. (Schritte)

**Lisa** Hier, hinter dem Haus. Mutti? Das hier ist einer der 3 Detektive, von denen ich Dir erzählt habe. Er will die gefährliche Octavianbüste sicherstellen.

**Mutter** Ach, nehmt Lisa bloß nicht ernst! Sie lebt in ihrer eigenen Welt der Spione. Ich glaube ihr kein Wort davon, daß Octavian radioaktiv ist, aber er macht sich hier wirklich nicht gut.

**Bob** Ich nehme ihn gern zurück. Octavian wurde gewissermaßen aus Versehen verkauft. Wenn Sie dafür gerne eine andere Büste hätten, können Sie Francis Bacon haben. Das ist er.

**Mutter** (lacht) Nein, nein, danke.

**Bob** Dann zahlen wir Ihnen das Geld zurück. *knistert mit Geld* Hier sind 5\$.

**Mutter** Das ist wirklich sehr anständig. Ihr könnt Octavian mitnehmen.

**Bob** Kannst Du beide Büsten tragen, Patrick?

**Patrick** Ich habe zwei Hände, dann werde ich auch zwei Büsten tragen können. Das ist doch kinderleicht. So, und was jetzt?

**Bob** Wir tragen Octavian heraus und packen ihn in den Karton. Gut verschnürrn müssen wir ihn auch.

**Lisa** Och, müßt Ihr denn schon wieder gehen? Ich bin nämlich noch nie einem richtigen Detektiv begegnet und ich möchte ihn am liebsten hundert Sachen fragen.

**Bob** Na ja, Patrick, sei so nett, geh' schon mal voraus und pack Octavian ein. Ich komm` gleich nach.

**Patrick** Na klar, Bob.

**Erzähler** Patrick ging zum Wagen zurück und verpackte eine der beiden Büsten im Karton. Dann wartete er. Als Bob nach einigen Minuten noch immer nicht kam, ging Patrick in den Garten und erinnerte ihn daran, daß Mrs. Jonas um Beeilung gebeten hatte. Bob verabschiedete sich von der redseligen Lisa und stieg mit Patrick in den Wagen und fuhr los. Weder Patrick noch er dachten daran (Musik setzt ein), nach hinten auf den Wagen zu sehen. Hätten sie das getan, wäre ihnen fraglos aufgefallen, daß der Karton mit der Büste verschwunden war. Ja, die Schwarzbart-Bande war aufmerksamer gewesen als Bob und Patrick.

*Lastwagenknattern*

**Patrick** So, das hätten wir geschafft!

**Bob** Justus, Peter und Gus sind auch schon da! Na, die werden Augen machen. Vielen Dank, Patrick!

**Patrick** Nichts zu danken, Bob.

**Bob** Ich hol' Octavian von der Ladefläche. Ich kann ... nein, nein, das ist nicht wahr! So eine Gemeinheit! Ich glaube es nicht! Nein, nein, nein!

**Patrick** Was ist denn, Bob?

**Bob** Der Karton ist weg! Man hat uns Octavian wieder geklaut!

**Justus** (kommt mit den anderen angerannt): He, Bob, was ist denn los?

**Bob** Ich hatte Octavian und jetzt ist er wieder weg!

**Patrick** Das tut mir leid, Bob. Ich habe nichts bemerkt.

**Bob** Schon gut, Du kannst nichts dafür. Ich hätte aufpassen müssen. Ich hätte Octavian keine Sekunde aus den Augen lassen dürfen. Aber ich mußte ja unbedingt mit dieser blöden Kuh reden.

**Patrick** Wo soll ich die Figur hinstellen?

**Bob** Stell sie da auf die Bank.

**Patrick** Okay.

**Bob** Es ist Francis Bacon. Für den Fall, daß die Dame ihn gegen Octavian eintauschen wollte. Sag` mal, Just, wo wart Ihr eigentlich so lange?

**Justus** Beim Haus im Mittagascanyon. Wir hatten eine unangenehme Begegnung mit den Schwarzbärten.

**Peter** He, kommt doch mal her!

**Bob** Was ist denn, Peter?

**Peter** (lachend): Kommt her und sagt mir, ob ich recht sehe!

**Gus** Mensch! Das ist ja gar nicht Francis Bacon! Das ist ja Octavian!

**Bob** Was? Das gibt`s doch gar nicht!

**Gus** Doch! Es ist Octavian! Man hat Dir die falsche Büste geklaut!

**Bob** Patrick hat die falsche Figur eingepackt. Ich habe nicht mehr darauf geachtet und die Diebe auch nicht. Sie haben die mitgenommen, die eingepackt war.

**Peter** Kinder, das ist das Verrückteste, was ich je erlebt habe.

**Justus** Einen Hammer, Patrick, einen Hammer. Wir müssen Octavian aufschlagen, dann verstecken wir das Feuige Auge an einem sicheren Platz und gehen kein Risiko mehr ein.

**Patrick** Hammer? Auch das. Bitte schön. Hier ist einer.

**Justus** Danke.

**Peter** Seht doch mal! Da hat jemand ein Loch in den Schädel gebohrt. Etwas hineingefüllt und das Loch wieder mit Gips gefüllt. Jetzt bin ich sicher, daß wir das Feuige Auge haben.

**Bob** Los, Just, schlag` zu!

**Justus** Nichts tu ich lieber als das. Hau ruck.  
*Die Büste zersplittert*

**Gus** Sie zerbricht!

**Bob** Da! Da ist eine kleine Holzdose.

**Peter** Ich hab' sie. Hier Just, mach` Du sie auf. Du bist der Chef.

**Justus** Danke, Peter.

**Peter** Mach' sie auf, Just! Zeig` uns den Rubin, der 50 Jahre lang darin versteckt war.

**Bob** Mach` schon!

**Peter** Du, worauf wartest Du noch? Hast Du etwa Angst vor dem Fluch?

**Justus** Nein. Die Dose erscheint mir nur nicht schwer genug. Aber, ich schraube sie auf.  
Schraubt die Dose auf

**Bob** Was ist drin? Nun zeig' doch schon!

**Gus** Just, was ist es?

**Justus** Ein Zettel. Nichts weiter als ein Zettel *Musik setzt ein* Nichts weiter als ein Zettel.

**Peter** Ja, und was steht drauf?

**Justus** Mal sehen. Eine Botschaft: Du mußt tiefgründiger forschen. Nutze die Zeit.

*Szenenübergangsmusik*

**Erzähler** Gus und die 3 Detektive fanden keine Ruhe in dieser Nacht. Immer wieder mußten sie über das Geheimnis nachdenken, welches das Erbe des Mr. August umgab. Was bedeuteten seine rätselhaften Worte? Am nächsten Tag kamen sie wieder in der Zentrale zusammen.

**Justus** Lesen wir den Brief, wenigstens zum Teil, noch einmal.

*Musik dudelt im Hintergrund*

**Peter** Gute Idee, Just. Ich weiß gar nicht mehr genau, was drin steht.

**Justus** August bist Du genannt, August macht Dich bekannt und August ist der Hüter Deines Glücks. Wie ein Berg türmt es sich vor Dir auf. Laß` Dich vor Hindernissen nicht schrecken. Wie ein Schatten liegt es auf der Stunde Deiner Geburt. Ein Beginn und zugleich ein Ende. Du mußt tiefgründig forschen. Meine Wort sollen allein Dir Wegweiser sein.

**Peter** Also, ich kann immer noch nichts damit anfangen.

**Justus** Soll ich nicht weiterlesen?

**Gus** Ich weiß nicht. Wenn mein Großonkel keine Augustbüste gemeint hat, was dann? Natürlich haben wir jetzt August. Und morgen ist mein Geburtstag. Am 6. August, nachmittags um halb 3 bin ich zur Welt gekommen. Das hat mein Vater mir erzählt.

**Peter** Vielleicht hat es etwas mit dem Mittagscanyon zu tun. Ist überhaupt ein komischer Name: Mittagscanyon. Woher kommt der eigentlich?

**Justus** Ich weiß nicht. Bob, schau` doch mal nach.

**Bob** Gern, Moment! In diesem Lexikon müßte es stehen. Ähm, ähm, hier, da ist es.

**Justus** Na, lies vor!

**Bob** Mittagscanyon: ein abgelegener, schwer erreichbarer Canyon nördlich von Hollywood, wahrscheinlich so genannt, weil der spitze Schatten eines Berggipfels um die Mittagsstunde im Tal sichtbar wird und dann wie ein Zeiger einer Sonnenuhr bis zum Abend in der Ebene wandert.

**Gus** Das ist es! Das ist der Schlüssel zum Ganzen.

**Peter** Was für ein Schlüssel?

**Justus** Das hat uns gefehlt! Morgen fahren wir zum Canyon.

**Peter** Och, ich versteh` immer nur Bahnhof und Bratkartoffeln!

**Justus** Wir nehmen Patrick und Kenneth sicherheitshalber mit. Niemand wird es wagen uns anzugreifen, wenn wir diese Leibwache bei uns haben.

**Peter** Ja, schon gut. Ach laß' doch das (...)! Red' schon, was hast Du vor?

**Justus** Also, Kollegen, das ist der springende Punkt. Die natürliche Sonnenuhr im Mittagscanyon. Gus, Dein Großonkel war davon überzeugt, daß Du das Rätsel leicht lösen würdest, weil Du wußtest, daß er ein Hobby hatte.

**Gus** Ja, er sammelte Uhren und interessierte sich für jede Art der Zeitmessung.

**Justus** Deshalb ging er davon aus, daß Dir die natürliche Sonnenuhr auffallen würde.

**Bob** Der Schatten des Berges zeigt auf dem Rasen die Stelle an, wo der Rubin vergraben liegt. Du mußt tiefgründig forschen. Ist das die Lösung?

**Justus** Ja, davon bin ich überzeugt. Wie heißt es im Brief: Wie ein Berg türmt es sich vor Dir auf. Wie ein Schatten liegt es über der Stunde Deiner Geburt.

**Gus** Also müssen wir festhalten, wohin der Schatten morgen, am 6. August um 3 Uhr nachmittags zeigt.

**Peter** August - Berg - Schatten: Stunde der Geburt. Man wäre fast mit der Nase drauf gestoßen, wenn man weiß, daß von der natürlichen Sonnenuhr die Rede ist.

**Gus** Tiefgründig forschen ist auch klar: Wir sollen graben.

**Justus** Also, Kollegen, morgen fahren wir zum Mittagscanyon. Wir werden die Augen offen halten, daß uns niemand folgt.

*Szenenübergangsmusik*

**Erzähler** Die 3 Detektive mit Gus, Kenneth und Patrick fahren am nächsten Tag rechtzeitig los, so daß sie schon frühzeitig beim Haus von Mr. August im Mittagscanyon hätten sein können. Sie kamen im dichten Verkehr nur langsam voran, so daß sie erst kurz vor halb 3 dort waren.

*Lastwagengeknatter, Baustellenlärm*

**Gus** Sie reißen das Haus ab! *Allgemeines Oje!*

**Peter** Mr. Dwiggins sagte ja auch, das Haus wird bald abgerissen, damit hier bald wieder gebaut werden kann.

**Bob** Das ganze Grundstück wird planiert.

**Peter** Och, womöglich haben die das Feurige Auge schon ausgebuddelt.

**Gus** Das glaube ich nicht. Seht doch, der Schatten des Berges ist jetzt da drüben auf dem Rasen. Soweit sind sie noch nicht gekommen.

**Peter** Richtig!

**Gus** Da kommt einer von den Bauarbeitern.

**Bauarbeiter** He, Ihr da! Macht Platz mit Eurer Karre! Macht Platz da! Ich muß da durch!

**Patrick** Schon gut. Reg' Dich nicht auf!

**Bauarbeiter** Was treibt Ihr hier? Wir brauchen keine Zuschauer!

**Justus** Hm, mein Onkel hat die alten Möbel gekauft, die hier im Haus waren und er meinte, vielleicht hatte er etwas vergessen. Und da sollten wir nochmal nachschauen.

**Bauarbeiter** In dem Haus ist nichts mehr. Alles ausgeräumt. Also verschwindet. Wenn Euch etwas passiert, zahlt keine Versicherung.

**Justus** Dürfen wir nicht mal kurz zuschauen?

**Bauarbeiter** Schluß jetzt! Schert Euch weg!

**Bob** Es wird Zeit. Es ist gleich halb 3.

**Peter** Wenn wir den Zeitpunkt verpassen ist alles aus!

**Justus** Sicher haben sie nichts dagegen, wenn wir das Haus vom Rasen aus einmal photographieren.

**Bauarbeiter** He, Junge, wohin willst Du?

**Justus** Nur ein Photo, Sir! Ich bin sofort zurück!

**Bauarbeiter** Ach, verdammt!

**Gus** Was hat er vor? Warum will er das Haus photographieren?

**Peter** Ich weiß nicht, was er will, aber photographieren will er bestimmt nicht.

**Bob** Da, er ist jetzt auf dem Rasen. Der Schatten ist nur noch 2 Meter von ihm entfernt. Er photographiert.

**Peter** Jetzt legt er die Kamera ins Gras.

**Gus** Er bindet sich die Schnürsenkel zu.

**Bob** Das war alles?! Er kommt zurück.

**Gus** Das verstehe ich nicht. Was hat Justus nun wirklich gemacht?

**Patrick** Keine Ahnung.

**Gus** Er kommt. Er wird es uns schon sagen.

**Justus** Los, Patrick! Wir fahren in die Stadt zurück.

*Musik setzt ein*

**Erzähler** Justus schwieg sich aus über seine Pläne. Er sagt nur, daß er nach Anbruch der Dunkelheit in den Mittagscanyon zurückkehren wolle. Sobald er wieder auf dem Schrottplatz war, zog er sich in seine Werkstatt zurück. Als es dunkel wurde, brachen die 3 Detektive mit Gus und Patrick erneut auf. (Lastwagengeknatter) Justus hatte ein geheimnisvolles Gerät dabei.

**Justus** So, wir sind da. Aussteigen! Ich bin sicher, daß uns niemand gefolgt ist. Jetzt holen wie uns das Feurige Auge.

**Bob** Ich finde, Du könntest uns allmählich sagen, wie Du das machen willst.

**Peter** Ja.

**Justus** Nehmt die Taschenlampen mit! *Schlagen die Autotüren zu* Wir sind allein. Wir haben alle möglichen Verfolger abgeschüttelt und Mr.Dreipunkt hat das Nachsehen.

**Gus** Just, was hast Du da für ein Gerät?

**Justus** Also, Kollegen, das ist ein Metallsuchgerät.

**Peter** Metallsuchgerät? Wozu das? Ein Rubin besteht doch nicht aus Metall.

**Justus** Nein. Aber als ich mich heute Nachmittag bückte und meinen Schnürsenkel band, da habe ich eine Silbermünze in den Rasen gesteckt.

**Gus** Und diese Münze willst Du jetzt suchen.

**Justus** Genau. Kommt, ich schalte das Gerät ein. *Schritte im Rasen* Hier ungefähr ist es gewesen.

**Peter** Also, ich hör' nichts.

**Justus** Ach, Geduld! So schnell geht's doch nicht.

**Gus** Es war ja auch nicht genau halb 3, sondern etwas früher.

**Justus** Eben. Ich konnte den Ort nur ungefähr bestimmen.  
*Knacken im Gerät*

**Bob** Halt! Ich habe was gehört!

**Justus** Ich auch. Hier war es glaube ich. Kollegen, wir haben es gefunden. Hier ist die Münze, seht Ihr!

**Peter** Und jetzt graben wir. Ich fang' an.

**Bob** Dann los. Bei dieser Arbeit will ich mich nicht vordrängen.

**Peter** Der Boden ist weich. Es geht leicht. Da, da ist was! Moment, das hab` ich gleich. Ein kleiner Kasten. Hier, Justus, kannst Du ihn fassen?

**Justus** (ächzt) Ich hab' ihn.

**Gus** Schnell!

**Justus** Ich bin ja schon dabei. So!  
*Der Deckel des Kastens quietscht*

**Peter** Das Feurige Auge!

**Gus** Der Stein!

**Peter** Wir haben es geschafft!  
*Freudenjubiläum*

**Justus** Pssst, seid Ihr wahnsinnig geworden? Wir könnt Ihr einen derartigen Lärm machen? Wollt Ihr die Schwarzbärte oder den Inder herbeibrüllen?

**Rhandur** Gar nicht mehr notwendig. Ich bin bereits da.

**Justus** Mr. Rhandur!

**Rhandur** Mir gehört das Feurige Auge. Gebt es mir! Weglaufen hat keinen Sinn. Meine Männer haben Euch eingekreist. Gebt mir den Stein! Ihr habt ihn endgültig verloren.

**Justus** Mr.Rhandur, sind Sie vom Tempel der Gerechtigkeit in Pleshiva?

**Rhandur** Das bin ich, junger Mann. Seit 50 Jahren sind wir auf der Suche nach dem Feurigen Auge. Jetzt haben wir es und wir werden nicht darauf verzichten.

**Justus** Das Feurige Auge kann gefunden, als Geschenk empfangen oder gekauft werden, aber es darf nicht geraubt oder gestohlen werden, so ist es überliefert. Wenn Sie es also stehlen, Mr.Rhandur, dann werden Sie dafür büßen müssen.

**Rhandur** So, hm.

**Justus** Sie kennen dieses Wort doch, Mr.Rhandur!

**Rhandur** Ja, Du hast recht. Ich wage es nicht, es Euch zu rauben. Allerdings, ich kann das Feurige Auge kaufen. Hier ist ein Scheck. Ich rate Euch, das Angebot anzunehmen.

**Justus** Darf ich mal sehen, Mr. Rhandur?

**Rhandur** Gern. Bitte.

**Rhandur** Es war töricht von mir zu glauben, daß ich Euch zwingen könnte, mir den Stein umsonst zu geben. Lebt wohl!

**Justus** Leben Sie wohl, Mr.Rhandur!

**Rhandur** Ich bin glücklich, daß ich den Stein habe.

**Justus** Wir haben es geschafft! Wir haben es! *Freudenjubiläum*

**Gus** Ich gebe eine Party! Ich gebe eine riesige Eis- und Tortenparty und ihr seid alle meine Gäste!

*Allgemeiner Freudenjubiläum*

*Cassettenendemusik*